

DER ERZBISCHOF VON KÖLN



An alle
Pastoralen Dienste
im Erzbistum Köln

Köln den 9. Oktober 2021

Liebe Mitbrüder im priesterlichen und diakonalen Dienst,
liebe Schwestern und Brüder im seelsorglichen Dienst unseres Erzbistums,

mit der terminlich ungewöhnlich knappen Einberufung der Weltsynode 2021-2023 „Für eine synodale Kirche: Gemeinschaft, Teilhabe und Sendung“ hat Papst Franziskus die ganze Kirche überrascht. Sein Anliegen eines neuen Miteinanders in der Kirche ist geprägt vom „aggiornamento“, einer der Grundideen des Zweiten Vatikanischen Konzils: der immerwährenden „Verheutigung“ der Kirche auf ihrem Weg durch die Zeit.

In der ersten Phase sind wir mit allen anderen Diözesen der Welt aufgerufen, schon ab Ende Oktober bis Anfang nächsten Jahres auf Ebene des Erzbistums unsere Erfahrungen und Gedanken zur Verfasstheit der Kirche zu sammeln und der Gesamtkirche zur Verfügung zu stellen. Nun befinden wir uns im Erzbistum Köln gerade in einer sehr herausfordernden Gesamtsituation, in der wir verschiedene parallele Ereignisse und Prozesse zu bewältigen haben: vor allem die emotionalen Verwerfungen, die Unsicherheiten über den Fortgang der pastoralen Entwicklung und die kritischen Anfragen bzgl. der Aufarbeitung des Missbrauchsgeschehens. Und nicht zuletzt steht uns eine Zeit bevor, in der Weihbischof Steinhäuser als Apostolischer Administrator die Amtsgeschäfte führen wird, bis ich zu Aschermittwoch aus einer wichtigen Zeit der geistlichen Auseinandersetzung zurückkomme. Zu seinen Aufgaben zählt nach dem Wunsch des Heiligen Vaters vor allem die Sorge dafür, dass sich die ganze Erzdiözese auf einen Weg der Umkehr, der Versöhnung und der Erneuerung begibt.

Viele werden aufgrund der aktuellen Situation – verständlicherweise – eher skeptisch auf die Einladung zur Teilnahme an der Weltsynode reagieren. Der Aufruf scheint speziell für uns im Erzbistum Köln zu einer ungünstigen Zeit zu kommen. Dazu ist das von Rom aus zur Verfügung gestellte Zeitfenster äußerst knapp bemessen – und die Deutsche Bischofskonferenz bittet sogar darum, ihr bereits im Februar 2022 die diözesanen

Ergebnisse zuzusenden. Dennoch liegt nach Einschätzung von Weihbischof Steinhäuser und mir eine große Chance in der Teilnahme gerade auch für uns im Erzbistum Köln. Unter anderem die Chance, auf dem Boden der Weltkirche uns auch untereinander wieder näher zu kommen an Orten des versöhnlichen Aufeinander-Hörens, auch wenn konträre Erfahrungen und Ansichten die Diskussionen prägen. Hören wir auf den Heiligen Geist und bleiben wir dabei offen „für die Überraschungen ...“, die er entlang des Weges sicher für uns bereithält“!¹

Mit der Einladung zur Teilnahme an einem weltweiten Synodalen Weg öffnet sich eine konstruktive Perspektive auch für die Anliegen, mit denen wir uns etwa beim Synodalen Weg in Deutschland beschäftigen – und darüber hinaus. Genauso möchte ich eine Teilnahme an der Weltsynode – zu der ich „alle“ ganz herzlich einlade – auch unseres Erzbistums verstehen: als ein fruchtbares Ineinandergreifen aller schon länger anhaltender Reformbemühungen, die in der Weltsynode 2021-2023 nun ausdrücklich auf die Entscheidungsebene zielen.

Das sehr anspruchsvolle Zeitfenster, das uns für die erste Phase der Weltsynode in den Diözesen zur Verfügung steht, fordert uns in der Durchführung einerseits sehr. Andererseits hilft es uns vielleicht auch dabei, uns nicht in einem „Klein-Klein“ zu verlieren, sondern prägnant die uns entscheidend wichtigen Erfahrungen, Anfragen und Empfehlungen auszutauschen und einzusammeln, um es sowohl der Weltkirche als auch unserem Erzbistum auf den verschiedenen Ebenen des kirchlichen Lebens noch einmal neu zur Verfügung zu stellen. Auf Basis dieser Bestandsaufnahme können wir dann auch unser weiteres Vorgehen auf dem Pastoralen Zukunftsweg überprüfen und gegebenenfalls korrigieren.

Wie im „Fahrplan“ des methodischen Leitfadens zur Weltsynode² vorgesehen, habe ich mit Frau Vera Krause eine offizielle Kontaktperson unseres Erzbistums für die Weltsynode benannt. Mit ihr habe ich das Team der Diözesanstelle für den Pastoralen Zukunftsweg mit der Erarbeitung sinnvoller Schritte zur Durchführung der diözesanen Phase der Synode beauftragt. Schon hier möchte ich aus ganzem Herzen allen danken, die sich von diesem Team zur Unterstützung haben ansprechen lassen oder ihr Mittun bereits selbst angeboten und eingelöst haben.

Unser anvisiertes Ziel bis zum kommenden Frühjahr ist ein kurzer, breit angelegter Prozess, in dem wir die Stimmen möglichst vieler Menschen aus allen Ebenen des kirchlichen

¹ Vgl. Vorbereitungsdokument zur Weltsynode 2021-2023, 3.

² Vgl. Vademecum für die Synode zur Synodalität. Offizielles Handbuch für die Beratungen in den Ortskirchen, Vatikanstadt September 2021.

Lebens für die von Papst Franziskus initiierte Befragung authentisch einholen. Dazu soll es u.a. eine professionelle, unabhängige Plattform geben, auf der hoffentlich viele Gruppen und gern auch Einzelpersonen ihre Analysen und Anregungen eingeben, die im gegenseitigen Hören, in Begegnung, und Gebet zu den Themen der Weltsynode gereift sind. Das Ergebnis, das sich daraus ergibt, soll zur Erstellung eines Ergebnispapiers (von maximal 10 Seiten!) dienen, das das Synodensekretariat in Rom von einer jeden Diözese der Welt erbittet: authentisch und ohne inhaltliche Tabus.

Wie das alles konkret aussieht und ermöglicht werden kann, entsteht gerade Schritt für Schritt. Die Kürze der Zeit von der Veröffentlichung der Synodendokumente bis zum kurzfristigen Start der Synode bedingt aktuell noch den „Baustellen-Status“ in den Vorbereitungen. Näheres entnehmen Sie bitte in den kommenden Tagen und Wochen unserer Homepage unter: www.erzbistum-koeln.de/weltsynode

Herzlich einladen möchte ich Sie heute schon zur Mitfeier des Eröffnungsgottesdienstes der Weltsynode im Erzbistum Köln, den Weihbischof Steinhäuser als Apostolischer Administrator am 24.10.2021 um 17:15 Uhr im Altenberger Dom zelebrieren wird. Es wird ein von Jugendlichen und jungen Erwachsenen gestalteter Gottesdienst sein, der auf eindrückliche Weise ins Gebet bringt, worauf die Weltsynode 2021-2023 zielt: der „Rückbesinnung auf die synodalen Wurzeln der Kirche“ sowie das „gemeinsame, demütige Lernen, was Gott sich von der Kirche des dritten Jahrtausends erwartet“.³ Das Wort, das die jungen Leute über den Gottesdienst gestellt haben, lautet: Da berühren sich Himmel und Erde...Seien Sie mit dabei vor Ort oder online über domradio!****

Dass Ihnen in den kommenden Wochen und Monaten immer wieder Momente der Himmel-Erde-Berührung geschenkt werden, wünsche ich Ihnen auch im Namen von Weihbischof Steinhäuser sehr, mit dem ich diesen Brief eng abgestimmt habe.

mit den besten Segenswünschen

Ihr



³ Vgl. Vademecum für die Synode zur Synodalität, 5.